

## **Hofmannsthal, Hugo von: Trübem Dunst entquillt die Sonne (1891)**

1 Trübem Dunst entquillt die Sonne,  
2 Zähen grauen Wolkenfetzen ...  
3 Häßlich ist mein Boot geworden,  
4 Alt und morsch mit wirren Netzen.

5 Gleichgetöntes Wellenplätschern  
6 Schlägt den Kiel (er schaukelt träge),  
7 Und die Flut mit Schaum und Flecken  
8 Zeichnet nach die Spur der Wege.

9 Ferne vor dem trüben Himmel  
10 Schweben graziöse Schatten  
11 – Helles Lachen schallt herüber –,  
12 Gleiten Gondeln flink, die glatten.

13 Fackeln haben sie und Flöten  
14 Und auf Polstern: Blumen, Frauen ...  
15 Langsam tauchen sie mir unter  
16 In dem Dunst, dem schweren, grauen ...

17 Stürme schlafen dort im Dunste:  
18 Kämen sie noch heute abend  
19 Zischend auf die glatte Öde,  
20 Wellentreibend, brausend, labend!

(Textopus: Trübem Dunst entquillt die Sonne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24688>)